

Der Reifall mit der Wasserfallen

OL Simone Niggli-Luder und Co. sind im Juli im populären Ausflugsziel nicht willkommen. Gegen einen nationalen Lauf gab es zu grosse Opposition.

VON RAINER SOMMERHALDER

Die Wasserfallen mit ihrer charmannten Gondelbahn ist bei allen beliebt. Aber nicht jeder ist dort willkommen. Die OL-Gruppe Kakowa aus Liestal führt am 8. Juli 2012 im Vorfeld der Weltmeisterschaft in der Schweiz einen nationalen Orientierungslauf mit 1200 Teilnehmern durch. Geplant war dieser Anlass im Gebiet Wasserfallen. Nun weicht man trotz gültiger Bewilligung und abgewiesener Beschwerde auf den Blauenpass aus.

Stephan Gürtler, Laufleiter des Anlasses und Präsident der OLG Kakowa, gibt als Grund dafür einerseits den zeitlichen Ablauf und andererseits den spürbaren Gegenwind durch die Gemeinde Reigoldswil an. «Weil die Aufnahme einer neuen OL-Karte nicht von heute auf morgen passiert, mussten wir eine Ersatzvariante suchen, als wir auf Widerstand stiessen.» Vor knapp zwei Jahren begannen die Planungen für den Wettkampf. Bald war klar, dass die örtliche Jagdgesellschaft gegen diesen OL war und sich in ihrem Sog auch die Gemeinde Reigoldswil abweisend zeigte. Obwohl der Lauf noch während der Brut- und Setzzeit stattfindet, welche im Kanton Baselland bis Ende Juli ausgedehnt ist – im Kanton Solothurn, auf dessen Gebiet ein Teil

des Laufes stattgefunden hätte, geht diese bereits Mitte Juni zu Ende – erhielt der Anlass die Bewilligung mit Auflagen durch das Amt für Wald beider Basel.

Beschwerde beim Regierungsrat

Die Jagd Baselland, die Gemeinde Reigoldswil und der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband reichten beim Regierungsrat Beschwerde ein. Unter anderem wegen dem Schutz des Haselhuhns, das man in diesem Naturgebiet vermutet. Die Beschwerde wurde diesen Oktober abgewiesen, die Bewilligung für den OL auf der Wasserfallen ist also definitiv rechtsgültig. Zu spät für die Organisatoren. Doch Stephan



Auf der Wasserfallen ist Simone Niggli-Luder nur ohne OL-Karte willkommen.

KEYSTONE

■ BRUDERHOLZ: ZWEITER BRENNPUNKT

Gar nicht gesprochen miteinander hat man im letzten Juni im Fall des Abend-Laufs der OLG Basel. Die **Jagdgesellschaft Therwil** liess ausrichten, man sei generell gegen OL im Bruderholz. **Otti Bisang**, der sich im Namen der OLG Basel um die Bewilligungen und Absprachen kümmert, kann diese Argumentation nicht verstehen. «Wir haben gerade im Bruderholz grosszügige Wildruhezonen ausgeschieden und bewegen uns während des Laufs nicht einmal auf der Hälfte der Waldfläche.» Er verweist auf das gute Verhältnis mit dem Amt für Wald und die jährliche Koordinationssitzung zwischen Amt und Orientierungsläufern. Dort wird dafür gesorgt, den Rhythmus der OL-Veranstaltungen in einzelnen Waldgebieten zu regulieren und die Anlässe zeitlich zu

verteilen. Zudem seien bei der Waldentwicklungs-Planung im Jahr 2003 in den einzelnen Gebieten Auflagen für OL-Veranstaltungen definiert und Wildruhezonen ausgeschieden worden. Auch im Fall des Laufs im Bruderholz mit rund **150 Teilnehmern** erteilte das Amt für Wald eine Bewilligung. Weil die **Gemeinde Therwil** im Auftrag der Jagdgesellschaft Rekurs einreichte, lag der definitive Entscheid des Regierungsrates nicht mehr rechtzeitig vor. Am 20. Juni 2012 wird der Lauf nun nachgeholt. Auch um ein **Präjudiz** zu schaffen. Bewusst hat man das Gesuch um Bewilligung nun bereits diesen Herbst gestellt. In den nächsten Tagen erwarten die Organisatoren den Entscheid des Amtes für Wald. (RS)

Gürtler verspricht: «Wir planen einen Lauf auf der Wasserfallen in einem der nächsten Jahre und suchen dafür einen anderen Zeitpunkt ausserhalb der Setzzeit».

Reigoldswil zeigt sich offen

Ein Grund, wieso die OLG Kakowa nicht konsequent am Austragungsort Wasserfallen festhielt, war der Widerstand der Gemeinde Reigoldswil. «Wir wären darauf angewiesen gewesen, die Infrastruktur von Reigoldswil benutzen zu dürfen. Wenn wir dort nicht willkommen sind, dann ist das schwierig», sagt Gürtler. Die zuständige Gemeinderätin Sabine Schaffner beschwichtigt. «Wir sind nicht grundsätzlich gegen einen OL auf der Wasserfallen und die Gerüchte, wir hätten den Organisatoren die Infrastruktur verweigert, sind schlicht falsch». Bei der Begründung der Beschwerde habe man sich der Position der Jäger und dem Natur- und Vogelschutz angeschlossen.

Schaffner gibt zu, dass in ihrer Brust zwei Herzen schlagen. «Einerseits wollen wir auf der Wasserfallen einen sanften Tourismus fördern, andererseits die Natur schützen.» Der grösste Minuspunkt für den OL sei eindeutig das Datum gewesen und für sie sei es schlicht nicht nachvollziehbar, dass der Anlass trotz Setzzeit eine Bewilligung erhielt. «Die Gemeinde Reigoldswil ist aber für einen anderen Zeitpunkt auf jeden Fall offen gegenüber den OL-Läufern», sagt Schaffner. Die Gespräche seien sehr anständig abgelaufen.